

09.10.08

Tipps aus der Führungsetage

Berufsinformationsabend der Rotarier für Zwölftklässler des Hölderlin-Gymnasiums

Von Thomas Dorn

LAUFEN Andreas Kern hat schon ziemlich klare Vorstellungen von seiner Zukunft. „Ich will Molekularbiologie studieren, den Doktor machen und in der Forschung arbeiten“, sagt der 18-Jährige aus Nordheim. Trotzdem ist er gespannt, ob er beim Berufsinformationsabend des Rotary-Clubs Abstatt-Lauffen noch ein paar neue Erkenntnisse gewinnen kann.

68 Zwölftklässler des Lauffener Hölderlin-Gymnasiums nutzen jetzt die Chance, mit den Mitgliedern des Service-Clubs ins Gespräch zu kommen. Was ist bei der Bewerbung zu beachten? Was verbirgt sich hinter den einzelnen Berufsbildern? Vor allem: Wie sieht die berufliche Praxis aus? Auf solche Fragen geben die Rotarier Auskunft. „Wir wissen, wovon wir sprechen“, unterstreicht Präsident Lothar Pfahl. Rund 20 Mit-

glieder, „in der Regel Leute der ersten und zweiten Führungsebene“, hat er um sich versammelt. Sie decken 13 verschiedene Berufsfelder ab, von Architektur bis Medizin, von Tourismus bis Grafikdesign.

„Der Bereich Biochemie ist stark nachgefragt, auch der Klassiker bei den Ingenieurberufen: Maschinenbau“, weiß Cheforganisator Uli Zeyer, Professor an der Berufsakademie Mosbach und im Rotary-Club verantwortlicher Mann für den Berufsdienst. Auch betriebswirtschaftliche Berufe stoßen auf großes Interesse. Zeyer hofft, dass die Schüler das breite Angebot auch nutzen. „Die dürfen gerne von Tisch zu Tisch wandern.“

Juristerei Bei Jura ist der Andrang nicht so groß. „Ich will einfach mal hören, was die über das Berufsleben erzählen“, sagt Felix Weinstok. „Vielleicht sag’ ich danach auch:



Wie sieht es im Berufsleben tatsächlich aus? Mitglieder des Rotary-Clubs Abstatt-Lauffen standen den Schülern Rede und Antwort.

Foto: Lothar Pfahl

Nein, das ist nicht mein Ding.“ Volker Stadie ist einer von zwei Rechtsanwältinnen, die den Schülern „die Vielfalt der Juristerei aufzeigen“. Er berichtet vom Studium und Referendariat, verschweigt aber auch nicht die relativ hohen Durchfallquoten

dieser Disziplin und dass „die Situation für Junganwälte momentan eher schwierig ist“.

Evelyn Steeb unterrichtet an der Peter-Bruckmann-Schule in Heilbronn. Sie erzählt aus dem Schulalltag. Laura Eberhardt und Maik Zim-

mermann sind zwei von mehreren Schülern, die sich fürs Lehramt interessieren. „Ich hab’ gern mit Kindern zu tun“, sagt die 18-Jährige.

Strahlenschutz Am Nebentisch informiert Neckarwestheims Bürgermeister Mario Dürr über die öffentliche Verwaltung. Dass er auch gleichzeitig Ansprechpartner für einen Schüler ist, der sich für Strahlenschutz interessiert, hat einfach damit zu tun, dass er einer Kernkraftwerksgemeinde vorsteht. „Der gehobene Verwaltungsdienst kann eben alles“, schmunzelt Dürr.

Michael Knoth, Manager bei Unilever, gibt den Schülern ein paar generelle Tipps mit auf den Weg. Dass die Wettbewerbssituation auf dem Arbeitsmarkt „brutaler geworden ist“, will er nicht verhehlen. Dennoch rät er: „Orientieren Sie sich an dem, was Ihnen Spaß macht, nicht so sehr an Trends.“